

Bericht Erasmus vom 27.07.-31.07.2026

Job Shadowing in der Rehaklinik Tobelbad/Steiermark/Österreich

Anke Wimmershoff-Berger, stv. Leitung der Fort- und Weiterbildung im BZPG

Als Kinaesthetics Trainerin hatte ich die Möglichkeit, während einer Arbeitswoche in der Auva (Allgemeine Versicherungsanstalt) Rehaklinik zu hospitieren. Durch das Kinaesthetics Netzwerk wurde der Kontakt hergestellt, um den Austausch mit Österreich zu fördern.

Als erste Institution europaweit hat die AUVA das Ziel verwirklicht, in allen ihren Rehabilitationseinrichtungen das durch die European Kinaesthetics Association verliehene Gütesiegel für Kinästhetik im Pflegebereich zu erreichen. Die Auszeichnung stellt einen bedeutenden Meilenstein für die Etablierung einer gesundheitsfördernden Pflege sowie die Qualität der pflegerischen Versorgung insgesamt dar.

Dem Gütesiegel liegt ein intensiver Lern- und Entwicklungsprozess in den Einrichtungen zugrunde. Die Pflegepersonen haben dabei ihre Kompetenzen erweitert, um Patienten und Patientinnen so zu unterstützen, dass deren Bewegungskompetenz gezielt gefördert wird. Gleichzeitig werden durch kinästhetisch geschulte Bewegungsabläufe Belastungen für das Pflegepersonal, z.B. infolge von Hebetätigkeiten, langem Stehen und Gehen oder dem Tragen schwerer Lasten, reduziert und somit das Risiko arbeitsbedingter Beschwerden deutlich verringert.

(vgl. Website Unfallklinik)

Am 27.07.2026 bin ich sehr freundlich von der Pflegeexpertin Manuela Schletterer begrüßt worden. Sie ist Leiterin der Stabsstelle für Kinaesthetics in der Rehaklinik und hat mir zunächst den Wochenplan für meine Hospitation vorgestellt. Sie hat sich bei der Vorbereitung eng mit den Pflegeexpertinnen und Pflegeexperten, der stv. Pflegedienstleitung des Hauses abgestimmt und eine Terminvereinbarung mit der Referentin der Pflege aus Wien getroffen.

Anschließend wurden organisatorische Dinge besprochen wie Dokumentenunterschrift über Datenschutz, Schlüsselannahme und Arbeitskleidungsanprobe.

Dann folgte eine Hausführung mit dem Pflegeexperten für Praxis Mentoring Christian Krampfl und Manuela Schletterer. Die Rehaklinik verfügt über unterschiedliche Abteilungen (Arbeitsunfälle) für Patientinnen mit Monoverletzungen, Amputationen der Extremitäten, Polytrauma und Rückenmarksverletzungen und Berufserkrankungen, therapeutische Einheiten der Physiotherapie, Ergotherapie, einer Übungswohnung, Räumlichkeiten für Sport- und Freizeitangebote, psychologische Beratung u.a.

Die Vorstellung der Standortleitung und stv. PDL Eva Kortschak und ein erstes Kennenlernen der DGKP (Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin) und Kin. Trainerin Daniela Bartlmä rundeten den ersten Eindruck der Klinik ab.

Am 28.07. begleitete ich Daniela Bartlmä beim Frühdienst auf der Abteilung für Patienten und Patientinnen mit Rückenmarksverletzungen. Sie hat bei der pflegerischen Unterstützung ihre Kompetenzen der Kinaesthetics einbezogen, um die Selbstständigkeit in Alltagsaktivitäten zu fördern und die Bewegungskompetenz zu erweitern. Die entsprechenden Umsetzungspläne

befinden sich im Stationszimmer und auf Fokusmagnettafeln im Patientenzimmer. An diesem Tag fand noch eine spontane Lernbegleitung einer Auszubildenden statt, und mir wurde erläutert, durch welche ‚Lerngefäße‘ das Fachwissen an alle Mitarbeitenden weitergegeben wird (Fallbesprechungen, Workshops, Dokumentation).

Der 29.07. startete mit der Vorstellung der Referentin für Pflege/ Abteilung Pflegedirektion in Wien: Anita Aichinger und einem Austausch über ihre Rolle im Kin. Prozess bis zum Assessment. Sie ist das Bindeglied zu den anderen Standorten der AUVA. Die Pflegedirektorin Martina Kronsteiner in Wien unterstützt den Zertifizierungsprozess ausdrücklich.

Am Vormittag fand die Vorstellung der klinischen Studie durch PFE Manuela Schletterer und Franziska Malli (Fachkundliches Organ der Präventionsabteilung Wien) statt.

Titel: „Evaluierung der Muskelaktivität von Pflegekräften bei Patient: innen- und Patienten-Transfer mit und ohne Anwendung kinästhetischer Arbeitsweise“. Ich erhielt einen Einblick über den Ablauf und die Vorgehensweise.

Am Nachmittag folgte eine Fallbesprechung mit der Kin.Trainerin DGKP Stefanie Hussler zum Thema Lernumgebung für Mitarbeitende statt. Eine aktuelle Videoaufzeichnung **bei** einer Unterstützung beim Transfer in den Rollstuhl bei einem Pat. mit Tetraplegie war die Ausgangslage der Fallbesprechung mit dem Lerninstrument der Spirale des Lernens. Der Austausch mit der DGKP und Peer Tutorin Ivona Vabec, welche den Transfer durchgeführt hat. Die gemeinsame Erarbeitung von Alternativen mit der Trainerin waren auf einem fachlich hohen Niveau und führten zu Ergebnissen, die dokumentiert, in der pflegerischen Intervention umgesetzt und evaluiert werden.

Am 30.07. kam es zum Austausch mit der stv. Stationsleitung DGKP Verena Grießer und der Praxismentorin DGKP Cornelia Reisenhofer von der Abteilung Berufserkrankungen. Da die Patienten und Patientinnen (häufig mit Lungenerkrankungen) in der Regel sehr selbstständig sind, liegt hier der Fokus auf Positionierungen bei der Inhalation und Erweiterung der Bewegungskompetenz z.B. beim Aufstehen, um Anstrengungen zu reduzieren und Selbstwirksamkeit zu fördern. Auch auf dieser Abteilung ist die Wandgestaltung im Gangbereich für Pat. und Mitarbeitende mit fachlichen Infos gegeben.

Anschließend kamen wir mit der Stationsleitung einer weiteren Abteilung in den Austausch, DGKP Gabriele Grabler, die den Zertifizierungsprozess aus Sicht in der Rolle der Führungsebene erläuterte. Sie betonte die Bedeutung der eigenen Teilnahme an einem Aufbaukurs und weiteren Workshops, um aus eigener Überzeugung die Strukturen zu schaffen, damit das Konzept implementiert wird.

Am Nachmittag fand ein zweistündiger Workshop für Studierende und Auszubildende mit dem Trainer Johannes Gesselbauer statt, so dass diese in ihrer Praxisphase fachlichen Input zu den Grundlagen der Kinaesthetics bekommen. Ich konnte teilnehmen und mitwirken bei diesem praxisnahen Input für die Lernenden mit unterschiedlichen Übungssequenzen.

Der 31.07. startete mit einem Austausch mit PFE Praxismentoring Christian Krampl über die Ausbildungsmöglichkeiten im Vergleich der beiden europäischen Länder. Außerdem berichtete er mir über den Prozess der Anleitung der Auszubildenden im Haus.

Der stv. Stationsleiter DGKP Dietmar Kohlhofer stellte mir an diesem Tag die Angebote für pflegende Angehörige, das Heimpflegetraining und das Pilotprojekt Nachsorge vor. Auch hier tauschten wir uns intensiv über Unterschiede in den beiden Ländern aus.

Es folgte noch ein Austausch mit der Peer Tutorin DGKP Christina Keckeis über Meilensteine des Zertifizierungsprozesses, ‚Lerngefäße‘ und Lernkultur sowie Einblick in die Pflegedokumentation.

Manuela Schletterer und ich nutzten an diesem letzten Tag die Gelegenheit zu einer ausführlichen Reflexion der gemeinsamen Woche und führten noch ein Abschlussgespräch mit der stv. Pflegedienstleitung.

Für mich war diese Woche sehr wertvoll und lehrreich. Ich nehme viele fachliche Anregungen mit und bin beeindruckt von der pflegerischen Expertise im Haus.

Neben der Kinästhetik gibt es Pflegeexperten zur Basalen Stimulation, Aromapflege, Darm- und Blasenmanagement und Wundmanagement. Die Implementierung der Pflegekonzepte sichert eine hohe Qualität und ist ein wichtiger Beitrag zur ganzheitlichen Rehabilitation.

Die Herzlichkeit und Offenheit von Manuela Schletterer und allen weiteren Mitarbeitenden führten dazu, dass ich sofort ankommen konnte und jede Minute eine Bereicherung war. Manuela Schletterer hat die Hospitation sorgfältig geplant und abgestimmt. An dieser Stelle vielen Dank an alle, die diesen Austausch ermöglicht und unterstützt haben.

Diese Erfahrung möchte ich nicht missen!

Anke Wimmershoff-Berger

Job Shadowing in der Rehaklinik Tobelbad, Steiermark, Österreich

